

## Erst standfest und dann rausgeflogen

Mit der Pharmaindustrie legt man sich lieber nicht an

Einen Kennedy hat Trump wohl sehr gerne in seinem Kabinett gehabt. Der hatte ursprünglich gegen ihn kandidiert. Und als er ihm das Gesundheitsministerium angeboten hat, hat Donald Trump gleich zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen: Ein Konkurrent weniger und einen berühmten Namen als Minister.

Als Kennedys Berufung bekannt wurde, warnten 77 Nobelpreisträger und mehr als 15.000 Ärztinnen und Ärzte vor ihm als Gesundheitsminister. Robert F. Kennedy jr. hatte in den letzten Jahren einige Metamorphosen hinter sich.



Er war mal Demokrat, war mal ein angesehenener Aktivist und unerschrockener Anwalt für Umweltrechte. Davon ist aber längst nichts mehr übrig. Immer wieder hatte er als sogenannter Impfskeptiker, besser gesagt als Impfgegner für Schlagzeilen gesorgt, und immer wieder war er mit skurrilen Verschwörungstheorien aufgetreten. So machte er die Masernimpfung für Autismus verantwortlich. Dann propagierte er auch noch den Austritt der USA aus der Weltgesundheitsorganisation, was seinem Herrn und Meister besonders gut gefiel.

Seine Tiraden gegen das Impfen hielt Kennedy zwar weiterhin aufrecht, aber mit anderen unerwarteten Entscheidungen erregte er inzwischen auch Aufsehen. Er berief Marty Makary an die Spitze der Food and Drug Administration (FDA) und Vinay Prasad zum Leiter der

Impfstoffabteilung der FDA. Makary ist ein Gastroenterologe und weithin bekannter onkologischer Chirurg. Prasad ist Hämatonkologe und Internist.



Makary, Prasad und mit ihnen viele andere Kritiker beschuldigten die FDA



seit langem, dass sie unter dem un-

zulässigen Einfluss von Pharmaunternehmen die übermäßige Verschreibung von Medikamenten zu verantworten hat. Er prangerte die in den 1990er Jahren erleichterte Verschreibung von Oxycontin an und kritisierte die FDA für die Zulassung von überbewerteten Medikamenten gegen Alzheimer und ALS trotz unvollständiger Datenlage und ohne Vorteile für die Erkrankten.

Makary und Prasad wollten in Zukunft alle Lobbyarbeit, insbesondere die Zahlungen von Pharmafirmen an die FDA unterbinden.

Sie wollten Arzneimittelherstellern Werbung im Fernsehen verbieten – ein milliardenschwerer Markt. Schmerzmittel, Schlafmittel und Nahrungsergänzungsmittel sind eine riesige Einnahmequelle für Fernsehsender, in jüngster Zeit getoppt durch die Abnehmspritzen („Oh-Oh-Oh-Ozempic“). Wenn es Makary und Prasad gelänge, ihre kritischen Positionen in der FDA durchzusetzen, dürfte in den Vorstandsetagen vieler Pharmafirmen die Alarmstufe Rot geherrscht haben. Es gab noch eine Reihe weiterer Vorhaben, die die saturierten Gewinnler im US-amerikanischen Gesundheitswesen in Aufruhr versetzten. Erstmals in der Geschichte der FDA kam ein Gremium im November 2023 zu dem Schluss, dass ein unbefristet zugelassenes Medikament (Phenylephrin) wegen völliger Wirkungslosigkeit verboten werden soll, enthalten in etwa 70 Erkältungsmedikamenten in den USA: ein Milliarden-Dollar-Geschäft. Wirkungslose Medikamente gibt es in großer Zahl, von „sanften“ Erkältungsmitteln bis zu extrem teuren Krebsmedikamenten. Diese Medikamente vom Markt zu nehmen würde das Geschäftsmodell sehr vieler Pharmafirmen ins Wanken bringen.

Die Ernennung von Vinay Prasad zum Impfstoffchef der FDA führte sofort zu zweistelligen Kursverlusten von Moderna, Pfizer und Sarepta an der Börse. Prasad kritisierte seit langem schon die engen Verbindungen der FDA zur Industrie. Er gilt als unabhängig und streitlustig. Vor großen und mächtigen Pharmafirmen fürchtet er sich nicht. Marty Makary lobte Prasads wissenschaftliche Strenge. Makary weigert sich, die Verschreibung des Abtreibungsmedikaments Mifepriston zu erschweren. Fruchtbigen Aromen bei E-Zigaretten schon er einen Riegel vor.

Es kam daher, wie es kommen musste. Die aufrührerischen Positionen passten so gar nicht in das Weltbild von Trump und Kennedy. Es dauerte also nicht allzu lange, und nachdem Makary und Prasad sich in kurzer Zeit mit allen und jedem angelegt hatten, wurden beide fast gleichzeitig im März und Mai 2026 entlassen. Nachträglich muss man sich fragen, wie es überhaupt zu der Berufung der beiden Mediziner kommen konnte, die so gar nicht zum Weltbild von Trump und Kennedy passten. Und schon gar nicht zu einem Gesundheitswesen, dass das teuerste, ineffektivste und unsozialste der Welt ist.